

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Wertvolle Kontakte im Bereich Umweltschutz

Ergebnis des Arbeitsgesprächs zwischen Bundesrat Cotti und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Wille

Die künftigen Massnahmen im Bereich des Umweltschutzes standen im Mittelpunkt des Arbeitsgesprächs zwischen Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille und Bundesrat Flavio Cotti, die sich erstmals in Bern getroffen hatten. Am Pressegespräch vom Dienstag nahm Dr. Herbert Wille ausführlich Stellung über das Ergebnis des Gesprächs, das einerseits zwischen den beiden Magistraten, andererseits zwischen den zuständigen Beamten geführt worden war.

Bundesrat Flavio Cotti und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, die erst eine relativ kurze Amtszeit als Regierungsmitglieder hinter sich haben, trafen sich zum ersten Mal zu einem offiziellen Gespräch. Wie Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille ausführte, war das erste Zusammentreffen von einer Atmosphäre traditioneller guter Beziehungen sowie vom Bemühen um eine gute Zusammenarbeit geprägt.

Dank an die Schweiz

Die liechtensteinische Seite konnte, wie Dr. Wille betonte, der Schweiz in diesem Zusammenhang auch den Dank für die Unterstützung an der kürzlich stattgefundenen Internationalen Konferenz für Umweltschutz in Lissabon ausdrücken. Die liechtensteinische Delegation unter der Leitung von Dr. Herbert Wille hatte dort einen Vorschlag über den Schutz des Bodens eingebracht, der von den teilnehmenden Staaten des Europarates akzeptiert wurde und nun weiterverfolgt wird.

Zusammenarbeit auf Beamtenebene

Am Pressegespräch unterstrich Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille die Bedeutung des Zusammentreffens in Bern auch aus der Sicht der zuständigen Beamten in beiden Staaten. Auf liechtensteinischer Seite hatten Forstmeister Dr. Felix Näscher, der Leiter des Gewässerschutzamtes, Theo Kindle, der Sachbearbeiter für Umweltfragen beim Amt für Volkswirtschaft, Günther Wanger, sowie Ressortsekretär Marzell Beck teilgenommen. Die Zusammenarbeit spielt sich nach seinen Worten vor allem über die Beamtenebene ab, weshalb es sehr wichtig sei, dass sich die zuständigen Vertreter der Verwaltung kennenlernten.

Stoffverordnung, Boden- und Gewässerschutz

Im Rahmen des Arbeitsgesprächs kamen nach den Ausführungen von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille vor allem die Stoffverordnung, die Bodenuntersuchungen, deren Ergebnisse nun in beiden Staaten ausgewertet wer-

den, die Waldordnung sowie der Gewässerschutz. Gerade in diesem Bereich wurde in unserem Land bereits Vorbildliches geleistet, doch steht eine Revision der aus dem Jahre 1957 stammenden Bestimmungen des Gewässerschutzgesetzes an.

Gespräche werden weitergeführt

Die Gespräche mit den schweizerischen Behörden im Bereich des Umweltschutzes werden, so erklärte Dr. Herbert Wille, weitergeführt, doch sei keine turnusgemässe Fortsetzung der Arbeitsgespräche in Aussicht genommen worden. Auf Beamtenebene würden die Kontakte jedoch weiter gepflegt, da vor allem über den Zollvertrag eine enge Abstimmung der verschiedenen Massnahmen notwendig sei. (G.M.)



Abschiedsbesuch von PTT-Generalsekretär Guido Nobel (Zweiter von rechts). Weiter auf dem Bild: von links Generaldirektor Jean Clivaz, Regierungsrat Wilfried Büchel, Regierungschef Hans Brunhart und Walter Schmuckli, Kreispostdirektor St. Gallen. (Bild: Brigitt Risch)

Über 20 000 Fahrzeuge

Die Motorisierung in unserem Land schreitet weiter voran. Nach der neuesten Autostatistik waren am 1. Juli 1987 insgesamt 20 006 (18 500) Motorfahrzeuge registriert. Auf tausend Einwohner entfallen damit 556 (534) Personenkraftwagen und 730 (683) Motorfahrzeuge. Ein Personenkraftwagen entfällt damit auf 1,8 Einwohner, ein Motorfahrzeug auf 1,4 Einwohner.

Autofreier Bettag

Auch dieses Jahr wird am Bettag, am 20. September, zum Verzicht auf die Benutzung der privaten Motorfahrzeuge aufgerufen. Allerdings sollen die Aktivitäten der Behörden diesmal in engerem Rahmen als in den Vorjahren an den motorfahrzeugfreien Sonntagen gehalten werden. Dies erklärte Regierungsrat Wilfried Büchel am Pressegespräch.

Die Regierung hat sich nach seinen Worten an der letzten Sitzung mit dem Problem der auto- oder motorfahrzeugfreien Sonntage befasst und den Beschluss gefasst, einerseits den Bettag auf freiwilliger Basis als autofrei zu erklären, andererseits jedoch nicht mehr mit dem gleichen Aufwand im Lande selbst sowie im Ausland zu propagieren. Die Regierung erwarte aus seinem Ressort für die nächste Sitzung weitere Vorschläge, erklärte Regierungsrat Büchel.

Sicher ist, dass am Bettag die Postautos wiederum zum Nulltarif verkehren werden, um den Leuten den Verzicht auf das eigene Motorfahrzeug zu erleichtern.

Ob eine regionale Zusammenarbeit noch zustandekommt, erscheint im Moment nach den Erklärungen von Regierungsrat Büchel unsicher. Zwar hat sich der Bündner Regierungsrat in der letzten Woche für einen autofreien Bettag ausgesprochen, doch sind in der Zwischenzeit keine Kontakte zustand gekommen über ein allfälliges gemeinsames Vorgehen.

Neue Schule für unsere Lehrlinge in Buchs

Die Bauarbeiten am neuen Berufsschulzentrum schreiten zügig voran – Einzug voraussichtlich im Jahre 1990

Nach dem Spatenstich im November des letzten Jahres durch Regierungsrat Ernst Rüesch und Regierungschef Hans Brunhart schreiten die Bauarbeiten am neuen Berufsschulzentrum Buchs zügig voran. An einer Presseorientierung wurden gestern die Bauarbeiten erläutert und der Baufortschritt an Ort und Stelle begutachtet. Mit dem Einzug für die ersten Lehrlingsklassen wird im Jahre 1990 gerechnet.

Das neue Berufsschulzentrum wird bei der Inbetriebnahme sowohl die Auszubildenden der Kaufmännischen Berufsschule als auch der Gewerblichen Berufsschule aufnehmen. Neben den erforderlichen Schulräumlichkeiten werden auch Zivilschutzanlagen erstellt sowie eine grosse Turnhalle, die zusammen mit der politischen Gemeinde Buchs als Mehrzweckhalle dienen soll.

Beim Spatenstich hatte der st. gallische Regierungsrat Rüesch betont, die Berufsschule sei «erneut ein Werk innerstaatlicher Zusammenarbeit zwischen dem Kanton St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein.» Und Regierungschef Brunhart unterstrich damals, die bisherigen positiven Erfahrungen mit dem Kanton St. Gallen und den Schulträgern in Buchs seien ein wesentlicher Grund gewesen, dass sich Liechtenstein für eine Zusammenarbeit in dieser Form entschlossen habe.

Der Landtag hat 1986 dem Kredit in Höhe von rund 5,5 Mio. Fr. als Landesbeitrag an die Bau- und Betriebskosten bewilligt. Die Kosten werden nach der Schülerzahl ermittelt. Das grosse Bauprojekt ist das Ergebnis eines Architekturwettbewerbs, aus dem die Architekten-Gemeinschaft Walter Boss und Hubert Ospelt als Sieger hervorgegangen sind. (G.M.)

Kunsthau: Abwarten!

Keine neuen Erkenntnisse in Sachen Kunsthau! Regierungschef Hans Brunhart erklärte am Pressegespräch vom Dienstag, eine Sitzung der Kunsthau-Stiftung werde in nächster Zeit stattfinden. Ausgehend von der Auffassung der Gemeinde Vaduz, das geplante Kunsthau lasse sich in absehbarer Zeit politisch nicht realisieren, habe die Stiftung den Stiftungsmitgliedern sowie dem Landesfürsten ein entsprechendes Schreiben zukommen lassen. Darin werde die Unmöglichkeit zur Verwirklichung des Kunsthau zum Ausdruck gebracht. Die Regierung werde sich, so Regierungschef Hans Brunhart, in der Zwischenzeit auch über mögliche andere Modelle unterhalten. Vorerst aber gilt offenbar die Devise: Abwarten!

Wechsel an der PTT-Spitze

Besuch von PTT-Generaldirektor Guido Nobel

(pafl) – Der Generaldirektor der PTT, Guido Nobel, der Ende September von seinem Amt zurücktreten wird, hielt sich gestern zu einem Besuch in Liechtenstein auf. Er folgte damit einer Einladung der Regierung, die aus Anlass des bevorstehenden Wechsels an der Spitze des Postdepartementes den leitenden Organen der schweizerischen PTT für die gute Zusammenarbeit ihren Dank aussprach. Generaldirektor Nobel wurde begleitet von seinem Nachfolger, Generaldirektor Jean Clivaz, sowie vom Direktor der Kreispostdirektion St. Gallen, Walter Schmuckli, und dessen Stellvertreter Alfred Bisig.

Im Rahmen ihres Aufenthaltes in Liechtenstein trafen die Gäste aus der Schweiz mit Seiner Durchlaucht Erbprinz Hans Adam sowie mit Regierungschef Hans Brunhart und Regierungsrat Wilfried Büchel zusammen.

Neue Variante der Tunnelanierung?

Der Tunnel Gnalp-Steg wird voraussichtlich nicht in der vorgesehenen Art saniert und in der Mitte verbreitert. Regierungschef Hans Brunhart studiert, obwohl der Landtag dem Kredit für die Erweiterung des Tunnels seine Zustimmung erteilt hat, neue Varianten. Allerdings kommt für ihn, wie er am Pressegespräch vom Dienstag betonte, eine zweite Tunnelröhre nicht in Frage. Zur Diskussion steht jedoch die Möglichkeit, die Einfahrt in den Tunnel auf beiden Seiten so zu verbreitern, dass Autobusse warten können. Das Warten wird deshalb – nach dieser Variante – notwendig sein, weil eine Lichtsignalanlage jeweils nur einen Autobus durch die schlanke Röhre durchlässt.

Wie Regierungschef Hans Brunhart betonte, hängt das weitere Vorgehen von der Abstimmung in der Gemeinde Triesenberg ab. Zur Abstimmung steht, aufgrund einer Unterschriftensammlung, die Frage, ob die Gemeinde den notwendigen Boden für eine Verbreiterung der Zufahrtsstrasse zur Verfügung stellen darf oder nicht. In einem Schreiben habe die Gemeindevorsteherin Triesenberg der Regierung mitgeteilt, erklärte der Regierungschef, dass der Gemeinderat bereit sei, das erforderliche Stück Land zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig habe die Gemeindevertretung Triesenberg den Vorschlag unterbreitet, auf die Verbreiterung des Tunnels zu verzichten.

Nach den Erläuterungen liegt der Ball zur Entscheidung vorerst bei den Stimmbürgern von Triesenberg. Im Falle der Ablehnung der Vorlage werde sich die Gemeinde Triesenberg Gedanken machen müssen, wie sie das Abwasserproblem aus Steg und Malbun zu lösen gedenke.



Die Bauarbeiten beim neuen Berufsschulzentrum in Buchs schreiten zügig voran. Die Schulbehörden Buchs luden gestern die Pressevertreter zu einem Rundgang durch die Baustelle ein. Mit dem Bezug des neuen Schulgebäudes wird 1990 gerechnet. (Bild: Brigitt Risch)

Wir helfen der Nachbarschaft

VOLKSBLATT richtet Konto für «Glückskette» ein Hilfe für Unwetterschäden

Die schweren Unwetter haben verschiedene Orte in der Schweiz, insbesondere auch im benachbarten Bündnerland, verwüstet. Viele Menschen stehen vor einem Trümmerhaufen. Andere mussten wegen Rufeniedergängen evakuiert werden.

Wir wollen unseren Nachbarn helfen. Das VOLKSBLATT hat ein Spendenkonto eingerichtet, auf das ab sofort einbezahlt werden kann. Spenden können auf das Konto 90-29 88-2 (St.

Gallen) – Vermerk: «Wir helfen» – einbezahlt werden. Das Geld wird für die am ärgsten Betroffenen im Puschlav verwendet.

Als 1927 der Rhein über die Dämme trat und einen Teil unseres Landes überflutete, konnten wir die Hilfe unserer schweizerischen Nachbarn entgegennehmen. Nun wollen wir unsere Hilfe den schweizerischen Nachbarn anbieten.

Balans
REZEPTE FÜR EINE

THONY
office

FL-9494 Schaan
Bahnhofstrasse 16
Tel. 075-2 44 22

Wir kaufen seit 1975 über 58.000 Forderungen im Wert von SFR 130 Millionen

ALLGEMEINE VERMÖGENS-VERWALTUNGS AG
FL-9490 Vaduz, Spaniahof
Tel.: 075/2 90 92 Serie

Factoring ist eine Sache von Erfahrung und Kapital